Nr. 175.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

Bielefeld

Sonnabend, 28. Juli 1906.

50. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pf., für auswärts 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Erstes Blatt.

Historischer Kalender.

28. Juli: Joh. Seb. Bach zu Leipzig gestorben, 1750. — Robespierre hingerichtet, 1794. — L. Feuerbach, Philosoph, zu Landshut geb. 1804. — Pater Secchi, Astronom, zu Reggio geb. 1818. — K. G. Carus, Arzt und Schriftsteller, gest. 1869. — Dr. Ch. Peters, Astronom, gest. 1890.

29. Juli: Sieg der Pariser über die Königl. Truppen, 1830. — Rob. Schumann, Tondichter, gest. 1856. — Vorpostengefecht bei Saarbrücken. — Napoleon übernimmt den Oberbefehl der Armee, 1870. — König Humbert von Italien ermordet, 1900.

Das Vermögen in Preußen.

Im vergangenen Jahre hat in Preußen eine Neuveranlagung zur Ergänzungssteuer für die Steuerjahre 1905/07 stattgefunden. Die Ergänzungssteuer ist bekanntlich eine Vermögenssteuer, welche die Vermögen von 6000 Mk. und mehr bei einem Einkommen von wenigstens 900 Mk. oder bei einem geringeren Einkommen Vermögen von mindestens 20000 Mk. trifft. Die kürzlich dem Abgeordnetenhause zugegangene vergleichende Uebersicht der Ergebnisse der Ergänzungssteuer-Veranlagung für 1902/04 und 1905/07 gestattet interessante Einblicke in die Gestaltung der Vermögensverhältnisse in Preußen.

Die Gesamtzahl der Ergänzungssteuer-Zensiten beträgt nach der neuen Veranlagung 1379221 oder 3,8 v. H. der Gesamtbevölkerung, gegen 1297485 oder 3 76 v. H. im Jahre 1902. Davon kommen 666283 oder 4 1 v. H auf die Städte, 374669 oder 3,8 v. H. auf die Stadtkreise und 712938 oder 3,56 v. H. auf das Land. Vergleicht man die Gesamtzahl der Zensiten mit der des Jahres 1905, in welchem das Ergänzungssteuergesetz in Kraft trat und die erstmalige Veranlagung erfolgte, so ergibt sich, daß die Zensitenzahl seitdem um rund 1/5, deren Vermögens und Steuersumme sogar schon um rund 3/10 sich vergrößert hat. Das auf den Kopf der Bevölkerung entfallende steuerbare Vermögen stieg von 2072 Mk. im Jahre 1895 auf 2190 Mk. im Jahre 1902 und 2272 Mk. im Jahre 1905. Die „veranlagte Bevölkerung", d. h. die Zahl der Ergänzungssteuer-Zensiten mit Einschluß der Angehörigen, bezifferte sich im Jahe 1905 auf 4,99 Millionen gegen 4,77 Millionen im Jahre 1902, ist also um 4,7 v H. in die Höhe gegangen, hingegen im Verhältnisse der Gesamtbevölkerung, von welcher sie 1905 wie 1902 13 8 Hundertteile ausmachte, unverändert geblieben.

In den Städten war die Zahl der Zensiten im Jahre 1905 gegen 1902 um 8 v. H., auf dem Lande nur um 4,8 v. H. gestiegen; dagegen haben sich von 1902 auf 1905 die Steuerpflichtigen auf dem Lande etwas schneller, in den Städten nur ebenso schnell wie die Bevölkerung vermehrt. Während absolut in den Landbezirken mehr Ergänzungssteuerpflichtige als im Stadtgebiete vorhanden sind, sind sie in diesem im Verhältnisse zur Bevölkerung zahlreicher als in jenen, machen aber gleichwohl mit ihren Angehörigen zusammen auf dem Lande einen größeren Bruchteil der Gesamtbevölkerung aus, nämlich 14,5 v. H. im Jahre 1902 und 14,7 v. H. im Jahre 1905, in den Städten 13,0 v. H. im Jahre 1902 und 12,7 v. H. im Jahre 1905. Dieses Zurückbleiben der Städte findet zum Teil seine Erklärung darin, daß dort viel häufiger als auf dem platten Lande Haushaltungsangehörige ohne eigenes steuerbares Vermögen nach Erlangung eines der Verfügung des Haushaltungsvorstandes nicht unterliegenden selbständigen Einkommens steuerlich aus der elterlichen usw. Haushaltung ausscheiden. Die Höhe der städtischen Durchschnittsbeträge weist darauf hin, daß im Stadtgebiete die großen Einzelvermögen weit häufiger als in den Landbezirken sind; es wurden 1905 in ersterem 5510, in letzteren dagegen nur 1899 Personen mit einem Vermögen von über eine Million Mark veranlagt.

Das gesamte steuerpflichtige Vermögen der Zensiten betrug rund 82 1/2 Milliarden Mark und ist gegen 1902 um 6 3/4 Milliarden gestiegen. Davon kommen auf die Städte etwas über 52 Milliarden oder 4 1/2 Milliarden mehr, auf das Land 30 1/4 Milliarden oder nicht ganz 2 1/4 Milliarden mehr. Am häufigsten war ein Vermögen von 6000 bis 20000 Mark, das von 48,89 v. H. der Gesamtzahl versteuert wurde. Ein Vermögen von mehr als 500000 Mark besaßen nur 1,35 v. H. aller Zensiten. Personen, die 1 bis 2 Millionen Mark versteuerten, gab es in Preußen im Jahre 1905 4742, mehr als 2 Millionen Mark besaßen 2667 Zensiten, 50 bis 100 Millionen wurden von 5, 100 bis 204 Millionen von nur 3 Zensiten versteuert. Von 1895 auf 1905 hat sich die Zahl der Millionäre um mehr als die Hälfte vermehrt. Diese Zunahme hat in allen Vermögensgruppen stattgefunden, relativ besonders stark ist sie bei den Personen mit 30 bis 50 Millionen Mark, die sich verdreifacht haben. Einen Milliardär, d. h. einen Glücklichen, der 1000 Millionen sein eigen nennt, gibt es in Preußen nicht.

Die neue Veranlagung zeigt überall sowohl im Vergleich zu der erstmaligen des Jahres 1895 wie zu der letztvorhergegangenen ein recht günstiges Ergebnis.

Ostmarken.

Polen und Ruthenen. Aus Posen wird geschrieben: Die mit großem Geschick gehandhabte Versorgung der deutschen und ausländischen Presse mit Artikeln und Nachrichten von polnischer Seite hat weiten, auch gut deutschen Kreisen die Gewohnheit natürlich gemacht die Verhältnisse des östlichen Europas durch eine polnische Brille zu betrachten. Die Polenpresse, natürlich nur die galizische, die keinen Staatsanwalt zu fürchten hat, redet viel von der „Wiederaufrichtung des polnischen Nationalstaates". Es gibt immer noch Schwärmer, die diese Forderung berechtigt finden, die es für unnatürlich halten, daß so und so viele Millionen Polen in drei Ländern „geknechtet" sind. Aber die Folge einer solchen Umwälzung wäre doch nur eine Vertauschung der Rollen in dieser Völkertragödie. Einen eigentlichen polnischen Nationalstaat hat es nie gegeben. Im alten polnischen Königreiche bildeten die deutschen Bauern und Bürger, die Littauer, Ruthenen und Juden ein den Polen an Kopfzahl überlegenes Element und in dem Zukunftsreiche der polnischen Träume würde es genau ebenso sein. Vor allem die Ruthenen würden einem solchen Reiche widerstreben. Sie verlangen selber nach nationaler Selbstständigkeit und mit mehr Berechtigung wie die Polen. Es leben in Rußland 23—32 Millionen Ruthenen. Rechnet man dazu die ca. 4 Millionen Ruthenen in Galizien und Ungarn, so ergibt sich eine kompakte Masse von 27—36 Millionen Ruthenen, wogegen die Polen nur 15 Millionen Köpfe zählen. Die ruthenischen Abgeordneten der russischen Duma verlangen für ihre Landesteile sehr energisch Autonomie, wobei sie vorläufig noch nicht mit den Polen kollidieren, die dasselbe für das Weichselgebiet fordern. In Galizien jedoch tobt ein stiller, ingrimmiger Kampf zwischen Polen und Ruthenen. Die Ruthenen sind in Wahrheit den Polen an Zahl überlegen, aber die Polen sind die Herren und sie wenden ihr Herrenrecht rücksichtslos gegen ihre Blutsverwandten an. Diese entbehrten bisher der Führer im nationalen Kampfe, da der ruthenische Adel schon vor Jahrhunderten im Polentum aufgegangen ist. Neuerdings aber ist eine national geschulte Intelligenz an der Arbeit ihr Volk zu stärken und zu einen. Die galizischen Ruthenen fordern die Autonomie des ruthenischen östlichen Teiles von Galizien. Dabei sind sie der deutschen Sprache und Kultur sehr freundlich gesinnt, aber nur als einem Mittel ihr Volk zu heben und zu bilden. In Wien erscheint in deutscher Sprache eine Wochenschrift, die ‚Ukrainische Rundschau', um die Welt für die Ruthenen zu interessieren. Die Bukowina ist das einzige Land, wo die Ruthenen Gleichberechtigung und freie Entwicklung kennen, dort kämpfen sie gegen die Rumänen und sind auch den deutschen Siedelungen schädlich. Abgesehen von diesem Einzelfalle betrachten die Ruthenen aber uns Deutsche und speziell uns Reichsdeutsche als ihre natürlichen Verbündeten in ihrem Kampfe gegen die Polen. Deutsche und Ruthenen können sich in der Tat wertvolle Hilfe leisten: wir geben den Ruthenen Geld zu verdienen und damit die Möglichkeit sich gegen die Polen zu organisieren, die Ruthenen geben uns für unsere östlichen Provinzen Arbeitskraft: Sommerarbeiter. So stärken wir uns gegenseitig im Kampfe gegen das Polentum.

Die Vaterlandslosigkeit der Sozialdemokratie.

Die Hamburger Bürgerschaft hatte vor kurzem über den Wiederaufbau der abgebrannten Michaeliskirche in alter Form und an alter Stelle zu beraten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen mit Ausnahme der Stimmen der Sozialdemokraten. Die Michaeliskirche ist mehr als eine Kirche, sie ist ein Wahrzeichen der freien Stadt Hamburg, jedem Hamburger lieb und teuer, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, die hier wieder einmal ihr vaterlandsloses Wesen in hellem Lichte gezeigt haben. Die Liebe zur Scholle, zur Heimat ist ihnen fremd, also auch die Liebe zu den alten Wahrzeichen, welche die Väter schufen und pflegten. Die Scholle ist ihnen nur Sitz des Erwerbes; aus ihr muß herausgepreßt werden, was man herauspressen kann. Aber, wie kamen solche Leute unter die Bürgerschaft? Wer eine Stadt nicht liebt, ihre Wahrzeichen kalt in Trümmer sinken sieht, der ist ein Bürgerfeind, er darf das Bürgerrecht nicht erhalten, dem dürfen die echten Bürger, die ihre Stadt lieben, es nicht geben. Ein solcher Mensch wird der Stadt und der Bürgerschaft nichts Gutes, sondern Böses wünschen und ist kein Vertreter der Bürgerschaft, sondern einer Masse von Existenzen, denen das Gefühl von Heim und Vaterstadt fehlt, denen man aber leider das Stimmrecht gegeben hat, das sie nicht zum Heil, sondern zum Unheil aller Kultur ausüben wenn sie nur Vorteile davon haben. Es hat der Vorfall gezeigt, daß es ein Unding ist, einen Sozialdemokraten zum Vertreter der Bürgerschaft zu machen, deren ganzes Wesen ihm fremd und feindlich bleiben muß.

Eine deutsche Ansiedelung auf der Insel Chiloe.

Ein Konsortium Berliner Finanzleute hat den größten Teil der chilenischen Insel Chiloe zur Urbarmachung und Ausbeutung auf 50 Jahre gepachtet und zu diesem Zweck auch von der Reederei Diederichsen in Kiel deren Dampfer „Thimo" käuflich erworben. Dieser, auf den Namen „Chiloe" umgetauft, ist gegenwärtig im Hamburger Hafen mit den Vorbereitungen für die Ueberführung von Handwerkern sowie des für die Niederlassung nötigen Inventars nach dort beschäftigt. Der unter Führung des Kapitäns Krützfeld stehende Dampfer, dessen auf dem chilenischen Konsulat angemusterte Mannschaften sich auf zwei Jahre verpflichten müssen, ladet alles für die erste Ansiedelung nötige: transportable Häuser, landwirtschaftliche Maschinen, Proviant 2c. Die deutschen Handwerker, die neben Landleuten an der Gründung der neuen deutschen Ansiedelung sich beteiligen werden und sich gleichfalls kontraktlich zu zweijährigem Aufenthalt auf der Insel verpflichtet haben, setzen sich aus Maschinenbauern, Schmieden, Schlossern, Zimmerern 2c. zusammen. Sobald die Ladung vollständig und der Dampfer dann im Dock einer nochmaligen Ueberholung unterzogen sein wird, soll die Ausreise angetreten werden. Die bisher nur an der Ostseite kultivierte und hier vortreffliche kleine Häfen darbietende Insel im südlichen Teile Chiles ist fast ganz mit undurchdringlichen Urwäldern, meist aus immergrünen Bäumen und baumartigen Grasarten bestehend, bedeckt. Das in den kultivierten Teilen Chiloes, an das der milderen Landstriche Englands erinnernde Klima ist gleichförmig und gesund; namentlich sind epidemische Krankheiten dort so gut wie unbekannt. Dagegen gehört die Insel zu den regenreichsten Gegenden der Erde; an einzelnen Stellen beträgt die jährliche Niederschlagsmenge fast 3 1/2 Meter.

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 27. Juli.

Der Kronprinz begibt sich heute Nacht auf einige Tage zum Pürschaufenthalt nach seinem Jagdhaus Klein Ellguth bei Oels in Schlesien.

Prinz August Wilhelm von Preußen wird als Vertreter des Kaisers der 400-Jahrfeier der Greifswalder Universität beiwohnen.

Ueber das Befinden des Reichskanzlers waren in den letzten Tagen in auswärtigen Blättern mancherlei ungünstige Nachrichten zu lesen. Demgegenüber hören wir von zuständiger Seite: Der Gesundheitszustand des Fürsten sei vortrefflich, der Kanzler mache täglich weite Spaziergänge, reite, empfange Besuche und habe sich ausgezeichnet erholt. — Daß er sich wohl fühlen müsse, konnte man übrigens auch schon aus den überaus zahlreichen Briefen und Drahtgrüßen entnehmen, die der Fürst in der letzten Zeit versandt hat: sie atmen wieder die ganze Verbalität Bülowschen Geistes. Wie weit die Erholung den Anstrengungen seiner Arbeit standhält, kann sich natürlich — wir deuteten dies schon vor einiger Zeit hier an — erst im Herbst zeigen.

Dem Staatssekretär Frhrn. v. Stengel ist vom Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, daß Großkreuz des Braunschweigischen Hausordens Heinrichs des Löwen verliehen worden.

Gleichzeitig mit dem Gouverneur von Kiautschau, Admiral Truppel, reisen die Reichstags-Abgeordneten zu ihrer Studienfahrt nach Ostasien am 1. August auf dem „Prinz Heinrich" von Genua ab.

Hamburg, 27. Juli. Ein hiesiges Blatt will aus Amsterdam erfahren haben, daß der Großherzog von Sachsen-Weimar für Mitte August im Haag zu einem mehrwöchigen Besuch erwartet werde. Da eine Bestätigung der Nachricht bisher nicht vorliegt, sind politische Kombinationen verfrüht.

Wilhelmshaven, 26. Juli. Infolge der Ausführung der Hafenerweiterungsbauten ist das Hafenbau-Ressort der kaiserlichen Werft stark mit Arbeiten überlastet. Es soll daher eine neue Betriebsdirektion mit der Bezeichnung „Strombau-Abteilung" errichtet werden.

Hagen, 27. Juli. Nach dem amtlichen Endresultaten erhielten bei der heutigen Stichwahl im Reichstagswahlkreise Hagen-Schwelm Bürgermeister Cuno (freis. Volksp.) 21593 und König (Soz.) 18717 Stimmen. Bürgermeister Cuno ist somit gewählt. Bei der Stichwahl 1903

erhielt der Freisinn 20987, die Sozialdemokratie 15018 Stimmen.

Königsberg i. Pr., 26. Juli. Station Grajewo meldet, daß Güter nach Moskau bis auf weiteres nicht übernommen werden.

Aus dem Auslande.

Wien, 27. Juli. Die ‚Pol. Korr.' meldet aus Petersburg, der Kaiser habe das Domänenressort beauftragt, eine Vorlage behufs Feststellung der Kronländereien auszuarbeiten, die zur Verteilung an landarme Bauern geeignet seien. Mit dieser Verfügung habe der Kaiser die Bahn für praktische Hilfe in der Agrarfrage eröffnet. Für die nächste Zeit seien Aktionen der Regierung zu erwarten, welche von gleichem Geiste erfüllt seien.

Gmunden, 27. Juli. Kaiser Franz Josef trifft hier am nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr 27 Min., zum Besuch der Königin Marie von Hannover, der herzoglich Camberlandschen Familie, der Großherzogin Alexandra von Schwerin und des Herzogspaares Philipp von Württemberg hier ein und reist 6 Uhr 30 Minuten nach Ischl zurück.

Rotterdam, 27. Juli. Das Befinden der Königin Wilhelmina war gestern ziemlich günstig. Nach der Ansicht der holländischen Aerzte sei es übrigens keineswegs für alle Zukunft ausgeschlossen, daß die Königin dem Lande einen Erben schenke, falls sie sich von einem kundigen Frauenarzt behandeln lasse und dessen Rat genau befolge. Die zwei Hofärzte im Haag und Apeldoorn sind praktische Aerzte und keine Spezialisten, Es sei aber leider kein Geheimnis, daß die Königin selbst den größten Widerwillen zeigt, sich der Behandlung eines anderen fremden Arztes anzuvertrauen.

Paris, 27. Juli. Major Dreyfus ist gestern nach der Schweiz abgereist.

Marseille, 27. Juli. Taillandier ist heute vormittag von Tanger hier eingetroffen und reist abends nach Paris weiter

London, 27. Juli. Die türkisch ägyptischen Kommissare zur Feststellung der Grenze stehen noch bei Rafah. Die türkischen Delegierten wollen nichts davon wissen, daß die Pforte früher in die Festsetzung einer gerade Grenzlinie von El Akaba nach El Arisch als Basis der Grenzberichtigung einwilligte, und wünschen die Grenze, wie sie nach dem Zeugnis der Beduinen überliefert ist, festzustellen.

Petersburg, 26 Juli. Bei einer in Neu-Peterhof stattgehabten Konferenz, der der Zar präsidierte, erstattete Ministerpräsident Stolypin einen überaus zu friedenstellenden Bericht über die Lage. Dieselbe gestalte sich insofern weiter zugunsten der Regierung, als man bei der in Moskau wie in Petersburg erfolgten Verhaftung der Sozialisten wertvolles Material in die Hände bekommen habe. Man betrachtet danach am Zarenhofe die Lage für durchaus günstig, so daß eine Seefahrt des Zaren wiederum in Erwägung gezogen wird, aus welchem Grunde die Kaiserjacht „Standard" seeklar gehalten wird. — Die meisten der bisherigen Reichsduma-Mitglieder befinden sich momentan in einer überaus prekären Lage. Gegen eine Agitation der Extremen soll bekanntlich unnachsichtlich vorgegangen werden; die Gemäßigten aber erklären es jetzt in der Erntezeit, wo das Interesse der Landbevölkerung so sehr auf das Land konzentriert ist, für kaum möglich, irgendwie beruhigend einzuwirken, und die durch die Auflösung der Reichsduma, wie das Hinausschieben der Lösung der Agrarfrage hervorgerufenen Volksleidenschaften niederzuhalten. In einigen Fällen haben sich Reichsduma-Mitglieder sogar mit der Bitte an den Ministerpräsidenten Stolypin gewandt, ihnen in der Heimat den Schutz der Behörde angedeihen zu lassen, da sie tätliche Angriffe auf ihr Hab und Gut seitens ihrer Wähler befürchten, die ihnen noch kürzlich durch Sendboten wiederholen ließen, daß sie nicht ohne Land und Freiheit in den Heimatsort zurückkehren dürfen. Die bisherigen Dumaabgeordneten Gutschkow Moskau und die Fürsten Lwoff-Tula und Lwoff Saratow, welch letztere beide dem rechten Flügel der Kadetten angehörten, sind zum Eintritt in das Kabinett Stolypin geneigt. ‚Rjetsch' zufolge soll Gutschkow Handel, Fürst Lwoff-Tula Justiz oder Reichskontrolle, Lwoff-Saratow Ackerbau übernehmen. Es heißt, die genannten Persönlichkeiten machten ihren Eintritt in das Kabinett von der Bedingung abhängig, daß die Hälfte der Portefeuilles Nichtbureaukraten anvertraut werde.

Japan. General Kodama †. Der am Montag in Tokio plötzlich gestorbene Chef des Generalstabes der japanischen Armee, General Vicomte Gentaro Kodama, der sogen. Organisator des Sieges, galt als Schöpfer des japanischen Feldzugsplanes gegen Rußland; er war 1852 in Takuyama auf der Insel Sikok geboren, stand also im 55. Lebensjahre. Als Generalstabschef des greisen Marschalls Oyama nahm Kodama so hervorragenden Anteil an dem Entwurf und der Ausführung der Operationen von 1904 und 1905, daß er allgemein als die Seele derselben galt und die Dikpositionen für die großen Schlachten von Liaujang, am Schaho und bei Mukden ihm speziell zugeschrieben wurden. Er erklärte stets voll Stolz, ein Schüler des vor kurzem ihm im Tode vorausgegangenen preußischen Generals Meckel, des „Instruktors der japanischen Armee", zu sein, und nach dem ersten japanischen Siege am Jalu war es Kodama, der die freudige Nachricht sofort Meckel mitteilte.

Industrie, Handel und Verkehr.

(Die große belgische Tabakausstellung,) welche alles übertreffen soll, was bisher in dieser Weise geleistet worden, findet die lebhafte Unterstützung der Regierung und das Entgegenkommen des Finanzministers, so daß für das Unterkommen der fremden Teilnehmer aufs beste gesorgt werden wird. Der Plan für das Unternehmen wurde bereits im vorigen Dezember entworfen. Seitdem sind die größten Anstrengungen gemacht worden, um den Erfolg zu sichern, und ist es dem Komitee gelungen, jetzt 4000 Quadratmeter auszufüllen und 217 belgische und fremde Aussteller zu friedlichem Wettbewerb zu vereinigen. Aber damit ist die Zahl der Teilnehmer, besonders der ausländischen, nicht erschöpft, zahlreiche Unterhandlungen sind noch im Gange und wichtige Beitrittserklärungen angekündigt. Die Teilnahme mehrerer Regien ist gesichert und ebenso der Besuch von Abordnungen, welche beauftragt sind, die Fortschritte des Gewerbes zu studieren. Jeder wird die Belohnung erhalten, welche ihm zukommt und diejenigen, welche ihre Erzeugnisse der Prämiirung nicht unterwerfen, können ausstellen, ohne in den Wettbewerb einzutreten. Nur noch ein Monat trennt uns von der Eröffnung der Ausstellung. Anmeldungen nimmt das Internationale Ausstellungs-Bureau Berlin W., Bülowstraße 66, noch entgegen und bewirkt dasselbe selbstständig die sachgemäße Gesamt Vertretung des Ausstellers einschließlich Installation der Objekte zu einem Pauschalpreise.

Garten- und Landwirtschaft.

(Raupen.) Die zweite Generation der Raupen auf Stachelbeer- und Johannisbeersträuchern stellt sich jetzt ein. Wer seine Sträucher und 1907 eine gute Ernte reifen will, gebe sofort beim ersten Auftreten den Raupen den Abschied. Thomasmehl über Sträucher oder Boden streuen, hilft meist sofort. Dabei ist Thomasmehl den Pflanzen und Früchten nicht schädlich, es ist — vom ersten Regen abgewaschen — zugleich guter Phosphatdünger. Sollte indes Thomasmehl die Raupen nicht sofort vertreiben, so wiederhole man das Bestreuen. Ebensogut — ja vielleicht noch etwas sicherer — wirkt Kalkstaub, nur sieht er nicht gut aus auf den Sträuchern. Man nehme Aetzkalk, so wie er in Stücken an Bauten angefahren wird, setze ihn in Haufen mit Erde überdeckt, bebrause mit Wasser, doch so, daß der Kalk nicht breiig wird. Bald ist der Kalk zu Staub zerfallen und kann auf Sträucher und Boden gestreut werden, so verschwinden die Raupen.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 27 Juli

(Das Bier wird teurer.) Die vereinigten Norddeutschen Brauereien erhöhen die Preise am 1. August um 1 Mark pro Hektoliter.

(Promenaden-Konzert) findet am Sonntag, den 29. Juli von 11½ Uhr an auf dem Alten Markt mit nachstehendem Programm statt. 1. Herkules-Marsch v. Fusik. 2 Ouverture z. Op. „Raymond" v. Thomas. 3. Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre" v. Rich. Wagner. 4. Rosenlieder v. Philipp zu Eulenburg aus „Monatsrose" b. „Wilderose." 5. „Amerikan Patrol" v. Meacham.

(Schutz gegen Fahrraddiebstähle.) Der stud. ing. Theodor Janssen in Hannover hat eine Vorrichtung ersonnen, die einen Fahrraddiebstahl unmöglich macht. Dieser Apparat, der unter dem Namen „Alarmsignal" zu geringem Preise käuflich ist, wurde heute vormittag den Vertretern der Presse im königlichen Polizeipräsidium vorgeführt. Bisher hat man versucht, durch Anbringen von Ketten und Sicherheitsschlössern eine Sicherung zustande zu bringen, doch war dies wertlos, weil es dem gewerbsmäßigen Fahrraddieb ein leichtes ist, diese Ketten zu durchschneiden. Herr Janssen hat nun seinen Apparat so konstruiert, daß bei der geringsten Drehung des Rades eine Platzpatrone zur Explosion gebracht wird, wodurch selbstverständlich die Passanten auf den Dieb aufmerksam gemacht werden, bevor er das Rad bestiegen hat. Damit nun nicht durch zufälliges Anstoßen an das Rad die Sicherung in Tätigkeit tritt, ist noch ein kleiner Bügel vorhanden, der eine Drehung hindert und von dem Dieb erst durchschnitten werden muß. Besonders hervorzuheben ist, daß der Alarm auch ertönt, sowie ein Unberufener versucht, die Sicherung vom Rade zu entfernen. Diese bleibt dauernd am Rade, kann also nicht verloren gehen und man kann sie auch nie vergessen.

-v **Sudbrak**, 28. Juli. (Missionsfest.) Am kommenden Sonntag, 29. Juli, feiert die Gemeinde Sudbrak ihr Missionsfest im Gehölz des Gutes Sudbrak. Das Fest, wozu jedermann herzlich eingeladen ist, beginnt nachmittags 3 Uhr. Es predigen Pastor Bellingrodt Dönberg und Pastor Vogelsang-Herford.

⊗ **Gellershagen** 26. Juli. (Der Alkohol.) Der Müllergehilfe Richard M. von hier, welcher auf dem Schützenfeste zu Bielefeld des Guten zu viel genossen hatte, fiel in einer hiesigen Wirtschaft so unglücklich von einem Stuhl, daß er einen schweren Beinbruch erlitt. Merkwürdigerweise weigert sich der der Verunglückte, sich in ärztliche Behandlung zu begeben.

⊗ **Jöllenbeck**, 26. Juli. (Kirmes.) Die Diesjährige Kirmes findet am 14. August statt. Der Betrieb dürfte in diesem Jahre nicht ein so lebhafter werden, wie in den früheren Jahren, weil bekanntlich die Lustbarkeitssteuer in den Gemeinden Ober- und Niederjöllenbeck ganz erheblich erhöht ist.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke

Minden, 26. Juli. (Die Einführung des Achtuhr-Ladenschlusses) für Minden ist zum 1. August genehmigt. Ausgeschlossen sind, Konditoren, Bäcker und Friseure.

Minden, 26. Juli. (Personalie.) Dem Herrn Freiherrn v. Hammerstein-Loxten hierselbst, Hauptmann der Garde-Landwehr 1. Aufgebots des 5. Garderegiments z. F, ist mit der Erlaubnis zum Tragen der Landwehr-Armee-Uniform der Abschied bewilligt.

Minden, 26. Juli. (Die Maurerarbeiten) zum Theater sind von der Bau- und Theaterkommission einstimmig dem Maurermeister Halstenberg zugeschlagen.

Minden, 26. Juli. (Die heutige Stadtverordneten-Versammlung) genehmigte die Ausführung eines neuen Theater- und Foyer-Gebäudes nach den vorliegenden Plänen. Die Kostenanschläge belaufen sich auf 190000 Mark. Eine neue, erweiterte Lustbarkeitssteuerordnung fand gegen wenige Stimmen Annahme. Die bisherigen Versuche der Enteisenung des Leitungswassers sollen nach dem System Bellmann fortgesetzt werden.

Aus dem Kreise Herford.

Herford, 27. Juli. (Schützenfest.) Aus Anlaß des diesjährigen Schützenfestes sind die städt. Bureaus, einschl. Kämmereikasse, am Montag, 30. Juli cr., geschlossen.

Herford, 27. Juli (Fackelzug.) Nach dem Fackelzug haben die einzelnen Kompagnien wie folgt ihr Lager aufzuschlagen: 1. Kompagnie bei Brackfleck, Bergerthor; 2. Kompagnie bei Görges; 3. Kompagnie bei Heermeyer, Alter Markt; 4. Kompagnie bei Hellert, Bünderstraße.

Herford, 27. Juli. (Radfahrer-Unfall.) Auf dem neuen Markte fuhr gestern abend ein Radfahrer aus Unvorsichtigkeit eine alte Frau an, die zur Erde fiel und von vorübergehenden Passanten aufgehoben und in ein benachbartes Haus geführt wurde. Glücklicherweise ist die Frau nur mit dem Schrecken davongekommen, leicht aber hätte der Unfall größere Folgen haben können. Der Radfahrer fuhr nicht, wie man sonst beobachten kann, davon, sondern half ebenfalls der alten Frau mit.

Herford 27. Juli. (Wer ist der Absender?) Als unanbringlich lagert bei der Oberpostdirektion in Minden ein gewöhnlicher Brief aus Herford vom 20. März 1906 nach Hannover, der einen Geldbetrag enthält. Der unbekannte Absender wird aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen zu melden, andernfalls wird der Inhalt der Sendung zum Besten der Postunterstützungskasse verwertet werden.

⊂ **Herford**, 27. Juli. (Der Viehmarkt) war nur mäßig beschickt. Tragende Kühe kosteten 300—400 Mk, tragende Rinder 250—350 Mk., tragende Sauen 100 bis 175 Mk., Stangen 30—50 Mk., Ferkel 20—24 Mk.

Bünde, 27. Juli. (Wer ist der Absender?) Als unanbringlich lagert bei der Oberpostdirektion in Minden ein Einschreibebrief aus Bünde (Westf.) vom 21. Februar 1906 nach Brooklyn. Der unbekannte Absender wird aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen zu melden, andernfalls wird der Inhalt der Sendung zum Besten der Postunterstützungskasse verwertet werden.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Paderborn, 27. Juli. (Einquartierung.) Gestern morgen gegen 10 Uhr rückte das 14. Husaren-Regiment (Kassel) mit Trompetenklang in unsere Stadt ein, um in der Senne Uebungen vorzunehmen. Da das Husarenregiment Nr. 8 (Nikolaus II.) zur Zeit in Munster sich befindet, so bezieht das Kasseler Regiment dessen Kasernen hier und in Neuhaus.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster, 26. Juli. (Teilung des Regierungsbezirkes Arnsberg.) Der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Exzellenz von der Recke, teilt mit, daß bezügl. der Frage der Teilung des Regierungsbezirkes Arnsberg in Berlin keinerlei Konferenzen mit dem Herrn Minister des Innern stattgefunden haben.

L **Münster**, 27. Juli. (Die Züchtervereinigung Westfälisches Pferdestammbuch, e. V, zu Münster) veranstaltet am Sonnabend, 15. und Sonntag, 16. September d. Js. auf dem Uebungsplatze des Königl. Landgestüts zu Warendorf Leistungsprüfungen für Pferde, verbunden mit einer Fohlenschau Am Sonnabend, 15. September, beginnen die Prüfungen um 2 Uhr nachmittags und zwar: 1. Arbeiten mit Kultivatorer, zweispännig; 2. Ausstellung und Prämiierung einjähriger Hengste, 2- und 3jähriger Stuten, welche in der Provinz gezogen sind; 3. schwerer Zug im Sande, zweispännig Am Sonntag, 16. September, beginnen die Prüfungen um 2½ Uhr und zwar: 1. Trabfahren für warmblütige Hengste und Stuten des Westf. Pferdestammbuches, einspännig, 3000 Meter; 2. Trabfahren für kaltblütige Hengste und Stuten des Westf. Pferdestammbuches, einspännig, 3000 Meter; 3 Trabfahren für 3jähr. warmblütige Hengste des Königl. Landgestüts Warendorf, einspännig, 3000 Meter; 4. Trabfahren für 3jährige kaltblütige Hengste des Königl. Landgestüts Warendorf, einspännig, 2000 Meter; 5. Trabfahren für warmblütige Hengste und Stuten und deren Nachzucht des Westf. Pferdestammbuches, zweispännig, 4000 Meter, Zusammenspannen zweier Pferde verschiedener Besitzer gestattet; 6 Galopprüfung für Halbblutthengste und Stuten des des Pferdestammbuches, ausgeschlossen sind Pferde, die 1906 in öffentlichen Rennen gelaufen sind, 3000 Meter; 7. Schnelltrabfahren für Hengste und Stuten des Westf. Pferdestammbuches, einspännig, 3000 Meter. Die Anmeldungen zu den Prüfungen haben bei der Geschäftsstelle des Westfäl. Pferdestammbuchs zu Münster, Schorlemerstr. 6, zu erfolgen und sind auch von dort ausführliche Programme und Anmeldebogen kostenfrei zu beziehen. Nennungsschluß ist der 15. August d. Js.

Dortmund, 27. Juli. (Um nötigenfalls eine weitere Fürsorge für die schulentlassenen Taubstummen) eintreten zu lassen, soll auf Veranlassung des Landeshauptmanns der Provinz Westfalen eine Erhebung über die Verhältnisse der betreffenden Personen stattfinden. Es wird als wünschenswert bezeichnet, daß die Bildung eines Provinzialverbandes zur Unterstützung hilfsbedürftiger Taubstummer und die Errichtung eines Asyls für alte und erwerbsunfähige Taubstumme in die Wege geleitet werde.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Detmold, 26. Juli. (Ein recht bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich hier gestern morgen. Ein 13jähriger Knabe fiel in die Werre und ertrank. Trotz langem Suchen gelang es nicht, die Leiche aus dem Fluß zu fischen. Der Verunglückte ist ein aus Hannover hier zu Besuch weilender Knabe, ein Enkel des früheren Hausbofmeisters K.

Brakel, 26. Juli. (Die Näherin Maria Löneke in Hembsen,) eine arme Waise, bat vor einigen Wochen in bedrängter Lage Ihre Majestät die Kaiserin um eine Beihilfe zur Beschoffung einer Nähmaschine. Vor einigen Tagen erhielt sie direkt von Berlin auf allerhöchsten Befehl eine Nähmaschine zugesandt, welche alle ihre Wünsche und Erwartungen übertraf.

Pyrmont, 25. Juli. (Neues Inhalatorium.) Heute wurde hier ein neues

Inhalatorium (neben dem Kurhause in der Klosterallee) eröffnet. — Nächsten Sonntag ist hier der sogenannte „Goldene Sonntag".

Essen, 27. Juli. (Unglücksfall.) In Bruchhausen schüttete eine Arbeiterfrau Petroleum ins Herdfeuer. Es erfolgte eine Explosion, bei der die Frau tötlich verbrannt wurde. Drei Kinder, welche der Mutter helfen wollten, wurden lebensgefährlich verletzt.

Köln, 27. Juli. (Versuchter Mord und Selbstmord.) Ein Schustergeselle aus Begental kam heute morgen betrunken nach Hause. Er drang in das Schlafzimmer der Tochter seines Prinzipals ein und gab auf diese einen Schuß ab, der ihre Hand verletzte. Darauf stürzte er sich aus dem Fenster und war sogleich tot.

Allgemeiner Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Vom 17. bis 23. Juli 1906.

Die unverkennbare Neigung zu weitgehendem Optimismus hinsichtlich der im Zuge befindlichen, zum Teil schon beendetem oder noch zu Felde stehenden Ernten der nördlichen Welthälfte wurde in der abgelaufenen Berichtswoche durch eine Reihe amtlicher und privater Berichte bestärkt, die darauf hindeuten, daß die Erwartungen keineswegs enttäuscht, in vielen Fällen sogar übertroffen zu werden versprechen. Dies gilt besonders für Nordamerika, und wenn man es an den dortigen Börsen an Bestrebungen, die Preise mit Hilfe von Ernteberichten wieder ein wenig in die Höhe zu bringen, auch nicht fehlen ließ, so folgten den Ausführungen des Fachblattes ‚Circinnati Price Current' rasch wieder Abgaben der Spekulation und damit neuerliche, wenn auch nicht bedeutende Preisverschlechterungen. Der Erfolg der rumänischen Ernte, die einem Konsulatsbericht zufolge zu den besten zählen soll, die dieses Land seit langem gehabt hat, muß umsomehr überraschen, als wiederholte stark und lang andauernde Regenfälle zu mindest den qualitativen Ausfall eine Zeit lang sehr in Frage zu stellen schienen. In Oesterreich darf man nach dem Bericht des Ackerbauministeriums auf eine gute Mittelernte rechnen, während die amtlicherseits auf 46.48 gegen 42,87 Millionen Doppel-Zentner geschätzte Weizenernte Ungarns auch in qualitativer Hinsicht kaum zu wünschen übrig läßt. Wenn die russischen Ernteaussichten dieses freundliche Bild auch nicht zu vervollständigen vermögen, nachdem dort Hitze und Trockenheit, in weiten Gebieten übermäßige Niederschläge großen Schaden verursacht haben, so ließ man den besseren Witterungsberichten während der letzten Woche doch einen ziemlich weiten Spielraum, der durch den immer noch bestehenden Mangel an Exportäußerungsbestrebungen der russischen Exporteure allerdings wirksam begrenzt wurde.

Der Preußische Saatenstandsbericht, wonach Weizen seinen guten Stand behauptet, Roggen seine Note sogar gebessert hat, deckt sich mit der in Landeskreisen bestehenden Auffassung. Auf die noch nicht allgemein vollendete Roggenernte, für deren Ausfall die an die Märkte kommenden Proben keinen sicheren Anhaltspunkt bieten, scheint die wechselnde Witterung der letzten Woche kaum günstig eingewirkt zu haben. Dennoch begegnen die Mühlen den Preisforderungen für neuen Roggen äußerst vorsichtig, so daß die auf Grund von Bemusterungen eingeleiteten Verhandlungen den Verkäufern nur in vereinzelten Fällen die gewünschten Preise brachten. Daß die Warenbesitzer aus dem Mangel an alten Vorräten keinen Vorteil ziehen können, ist für die an die Ernte geknüpften Erwartungen ebenso bezeichnend wie für die bestehenden Bedarfsverhältnisse, die einem lebhafteren Geschäftsverkehr andauernd entgegenwirken. Unter diesen Verhältnissen vollzieht sich die Verwertung des nur noch selten an die Märkte kommenden Weizenangebots nicht ohne Schwierigkeit, während das meist aus minderwertigen Qualitäten bestehende Roggenmaterial nur bei weitgehendem Entgegenkommen Unterkunft finden kann. Die anfängliche Abschwächung auf dem Berliner Lieferungsmarkt war die Folge vermehrten Inlandsangebots und unveränderter Forderungen für schwimmenden Russenroggen. Als aber das Wetter und schließlich die durch die Auflösung der Duma in Rußland geschaffene Lage Bedenken erweckte, konnten Herbsttermine den vorwöchentlichen Preisstand wieder erreichen. Am lebhaftesten gestaltete sich auch in dieser Woche der Handel in Futterartikeln. Für Hafer veranlaßt der empfindliche Mangel an guten Mittelsorten, bei Futtergerste die festere Haltung Rußland den Bedarf zur Bewilligung der wesentlich erhöhten Preisforderungen. Auch im Maisgeschäft sichert die lebhafte Bedarfsfrage den knappen Zufuhren bereitwillige Aufnahme.

Auf dem Weltmarkt haben sich in der abgelaufenen Berichtsperiode folgende Preisschwankungen vollzogen:

		1906 16. 7.	1906 23. 7.	Diff. in Mk kg 1000 per
Weizen.				
Paris per Juli	Fcs.	—	23 65	—
Berlin, per Juli	Mk.	183.—	182.25	— 0.75
Berlin loko	Mk.	182.—	182 —	—
Mannheim loko	Mk.	190.50	191.50	+ 1.00
Roggen.				
Berlin, per Juli	Mk.	158.25	156.—	— 2.25
Berlin, loko	Mk.	155.—	155.—	—
Mannheim, loko	Mk.	163.50	164 50	+ 1.00
Hafer.				
Berlin, loko	Mk.	183.—	186.—	+ 3.00
Mannheim, loko	Mk.	167.—	167.—	—

Vermischtes.

Berlin, 26. Juli. Mit dem lenkbaren Luftschiff unternahm Major von Parseval gestern vom Tegeler Schießplatz aus erneut eine Auffahrt, bei der er infolge Havarie an der Steuerung zur Landung an einer unbeabsichtigten Stelle gezwungen war. Der Major und Begleiter blieben unverletzt. Das Luftschiff ist etwas beschädigt worden.

Berlin, 27. Juli. Ueber den neuen sozialdemokratischen allgemeinen deutschen Metallarbeiterverband ist die Sperre verhängt worden. Die sozialdemokratische Preßkommission hat bestimmt, daß keinerlei Bekanntmachungen dieses Vereins, der aus dem Streit unter den Metallarbeitern hervorgegangen ist, im ‚Vorwärts' aufgenommen werden dürfen.

Magdeburg, 27. Juli. Unter dem Verdacht, Erbschaftssteuer unterschlagen zu haben, wurde ein hiesiger Provinzialsteuersekretär verhaftet. Es handelt sich um sehr beträchtliche Summen.

Hamburg, 27. Juli. Einer Einladung des Deutschen Flottenvereins folgend, trafen gestern 286 Lehrer aus allen Teilen Deutschlands hier ein. Sie wurden von dem Vorsitzenden des Vereinspräsidiums, sowie von dem Hamburger Landesausschusse begrüßt und nahmen für den Abend und die Nacht auf Dampfern der Woermann Linie und der Deutschen Ostafrika-Linie Quartier.

Braunschweig, 25. Juli. Kavallerie-Uebungen. Se. Majestät der Kaiser trifft am 6. August auf dem Truppenübungsplatz Munster ein und wohnt den Kavallerie-Uebungen bei; am 7. August tritt er zurück.

Eisenach, 26. Juli. Bürgermeister Bachmann von Gobpenrode wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er eine Anzeige gegen den Ortspfarrer mit falschem Namen unterzeichnet hatte

Straßburg, 26. Juli. Vor 36 Jahren wurde in Kehl die alte Eisenbahnbrücke in die Luft gesprengt, die mit den beiden Figuren des Rheins und der Kinzig geschmückt war. Die Figur, in der der Rhein versinnbildlicht war, ist nie wieder zum Vorschein gekommen, dagegen wurde die Figur der Kinzig wieder aufgefunden. Sie ist jetzt als Hauptschmuck bei dem in unserer Nachbarstadt kürzlich errichteten Kriegerdenkmal verwendet worden, das gestern enthüllt wurde, genau an dem Tage, da seinerzeit die Brücke in die Luft gesprengt wurde. Das ganze Denkmal ist einfach, aber hübsch; es ist von Professor Rieger in Karlsruhe entworfen und vom Bildhauer Siefert in Lahr ausgeführt.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 28. bis zum Abend des 29. Juli 1906.
Nördliche westliche Winde, teilweise heiter, stellenweise Gewitter, etwas kühler.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 28. Juli 1906.
Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Ww., hier.
Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht + 15 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 19½ °C.
Barometer 75,2 cm.
Wind: Ost. Himmel: heiter.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Juli. Wie aus Herrn von Puttkamer nahestehenden Kreisen verlautet, hat die gegen ihn angestrengte Disziplinar-Untersuchung bisher ein für ihn außerordentlich günstiges Ergebnis gehabt. Von den gegen ihn bisher erhobenen Vorwürfen sei so wenig übrig geblieben, daß die Rückkehr des Herrn v. Puttkamer auf seinen Posten in Kamerun nicht ganz ausgeschlossen sei.

— In dem Reichstagswahlkreise Döbeln beabsichtigen die Antisemiten dem ‚Vorwärts' zufolge, einen eigenen Kandidaten aufzustellen und zwar soll sich der Abg. Zimmermann erboten haben, diese Kandidatur anzunehmen.

Hamburg, 28. Juli. Im Eisenbahnzug Bremen-Harburg versuchte gestern während der Zug mit über 90 Kilometer Geschwindigkeit in voller Fahrt sich befand in der Gegend von Lauenburg ein Mann vom Trittbrett in ein Abteil 2. Klasse zu dringen. In dem Abteil saßen 2 Herren, die beim Anblick des Mannes sofort die Tür zuschlugen und die Notbremse in Tätigkeit setzten. Beim Absuchen des Zuges wurde nichts verdächtiges gefunden, dagegen entdeckte man später in einem leeren Kupee des betreffenden Zuges eine herrenlose Handtasche und einen Sommerpaletot. Ob ein Raubanfall beabsichtigt gewesen ist, hat noch nicht ermittelt werden können.

Kassel, 28. Juli. Die Stichwahl im Reichstagswahlkreise Rinteln Hofgeismar ist auf den 4. August festgesetzt.

Breslau, 28. Juli. Die ‚Schles. Ztg.' berichtet aus Sosnowice: Im russisch-polnischen Bezirk wurden in den letzten Tagen Flugblätter verteilt, in denen zum Generalstreik, beginnend mit dem heutigen Sonnabend um 4 Uhr früh aufgefordert wird. Alle Arbeiten in den Bezirken sollen um diese Zeit eingestellt werden. Auch der Eisenbahnverkehr soll ruhen und unterwegs befindliche Züge sollen angehalten werden.

Petersburg, 28. Juli. Der Marineminister hat infolge der Unruhen in Kronstadt angeordnet, daß keine russischen Kriegsschiffe mehr diesen Hafen anlaufen dürfen. Sosnowice hat die Provinzgouverneure angewiesen, gegen die Umstürzler scharf mit Ausweisungen, Verhaftungen und Verbannungen vorzugehen. Die Verfolgungen sind hauptsächlich gegen die Sozialrevolutionäre gerichtet, von denen über 600 verhaftet wurden.

Die Dauerfarbe Indurin und ihre Verwendung. Das Indurin wird als trockenes Pulver von der Firma R. Avenarius & Co., Hamburg, Stuttgart, Berlin C. und Köln in den Handel gebracht und es genügt ein Wasserzusatz nach den Vorschriften der Gebrauchsanweisung, um die weiße Farbe streichfertig zu bekommen.

Während Oelfarbanstriche bei Neubauten erst nach Jahresfrist möglich sind, kann Indurin auf lufttrockenen Putz sofort aufgetragen werden und ist beim Gebrauch billiger als Oelfarbe. Nach kurzer Zeit verbindet sich das Indurin durch Verkieselung mit dem Putz innig und wird steinhart. Der helle, matte, aber weißleuchtende Indurin-Anstrich macht dessen Verwendung bei Fassaden und in Innenräumen besonders vorteilhaft und ist in hygienischer Beziehung besonders wichtig, weil er das Ausdunsten des Mauerwerks gestattet. Indurin ist geruchlos und giftfrei, wischt nicht, und hat auch sonst große Vorzüge vor Leim und Kalkfarben. Zahlreiche Gutachten werden den Interessenten durch die Verkaufsstellen auf Wunsch kostenlos zugestellt. In hiesiger Gegend ist Indurin zu haben bei J. H. Richter, Farben, Bielefeld, Carl Plaßmann, Traiteur, Brackwede.



Gute Reise!

Du kannst auf Reisen für Dein Geld
Fast alles wie zu Hause kaufen;
Vermeide drum, die schöne Welt
Mit schwerem Rucksack zu durchschnaufen.
Man giebt Dir Beefsteak überall
Und meistens auch ein warmes Bette;
Doch nimm Dir mit auf jeden Fall
Die Lieblings-Cigarette

Salem Aleikum!

Salem Aleikum-Cigaretten — Keine Ausstattung — nur Qualität.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von:
1. **Dachdeckerarbeiten für den Erweiterungsbau der II. Bürgerschule,**
2. **Zimmerarbeiten für den Neubau des Wilhelm-Augusta-Stifts** soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II für Nr. 1 zu 0,30 Mk., für Nr. 2 zu 1.00 Mk. zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zum Eröffnungstermin, **Freitag, den 3. August 1906, vormittags** und zwar für Nr. 1 bis 9 Uhr, für Nr. 2 bis 9½ Uhr einzureichen.

Bielefeld, den 27. Juli 1906.

Das Stadtbauamt.

Bielefelder Schreibstube.

Zimmerstraße 19. — Fernsprecher 292.
Anfertigung von schriftl. Arbeiten aller Art mittels Hand und Schreibmaschine.
Adressen, Abschriften, Vervielfältigungen.
Um Aufträge wird freundlichst gebeten.

Ehe Sie ein **Piano** oder **Harmonium** kaufen, neu oder gebraucht, besichtigen Sie das Lager Weststraße 21.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin,
Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Kinderwagen



Sportwagen, Puppenwagen, Baby-u. Reisekörbe bezieht man direkt v. d. ält., größt. sächs. Kinderwagenfabr. enorm billig. Sage b. Katalogverlang. ob Bareinkauf mit 10% Rabatt od. bequeme Teilzahlung Dir lieber.
Julius Tretbar, Grimma 393.

Bielefelder Schützengesellschaft.

Am Sonntag, den 29. Juli
findet die

Nachfeier des Jubelfestes

statt, zu welcher wir hierdurch ergebenst einladen.
Es gelten für dieselbe alle Bestimmungen und Anordnungen, welche für das Schützenfest erlassen sind.
Der Zutritt zum Johannisberg ist an diesem Nachmittag nur denjenigen gestattet, welche die Abzeichen des diesjährigen Schützenfestes sichtbar tragen und dazu nach den Hebelisten berechtigt sind.
Eintrittsgeld für Fremde; 1. Herren Mk. 3.—
2. Damen Mk. 2.—

Beginn des Scheiben-Schießens
3 Uhr.
Anfang des Konzerts
3½ Uhr.
Beginn des Feuerwerks
gegen 10 Uhr.

Bei günstiger Witterung von 11½ bis 12½ Uhr mittags:
Parade-Musik auf dem Alten Marktplatz.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Dreschmaschinen-Besitzer.

Empfehle zur bevorstehenden Ernte

Treibriemen in Leder und beste Baumwoll-Riemen

in jeder Breite. — Sowie Reparaturen
— — gebrauchter Riemen billigst. — —

F. W. Lütkemeyer,
Welle 43.

Dada

v. **Bergmann & Co., Radebeul** ist das beste **Haarwasser**, verhindert **Haarausfall**, beseitigt **Kopfschuppen**, stärkt die **Kopfnerven**, erzeugt einen kräftigen **Haarwuchs** und erhält dem Haar die **ursprüngl. Farbe** à Fl. 1.25 M. bei: Fa. Kronenparfüm. **Dreseler.**

Institut Boltz, Ilmenau i. Th. Schnell, sich. Vorber. f. **Einj.-, Fähnr.-** und **Prim.-Examen. Progr. frei!**
März 1906 bestanden **sämtliche Prüflinge.**

Zur Nachsaat

empfehle in frischer keimfähiger Ware

Inkarnatklee
Luzerne
Lupinen
Wicken
Peluschken
Winterwicken
Senf
Spörgel
Oelrettig
Winterrübsen
Herbst oder Stoppelrübsamen
Buchweizen

sowie sämtliche

Gras- u. Kleesaaten, Spinat, Wirsing, Rotkohl, Radies, Feldsalat Kopfsalat etc.

Friedr. Riemeier,
Jahnplatz 3.

Bekanntmachung!

Infolge der Erhöhung der **Brausteuer** von 4 Mark bis auf 10 Mark
des **Gerstenzolles** von 2 Mark auf 4 Mark
des **Malzzolles** von 3.60 auf 5.75 Mark
des **Hopfenzolles** von 14 Mark auf 20 Mark
des **Haferzolles** von 2.80 Mark auf 5 Mark
des **Pferdezolles** von 20 Mark auf 90 resp. 180 Mark

sowie Erhöhung der Preise für **Kohle** um 30 bis 75%
für **Transportfässer** um 40 bis 60%
für **Lagerfässer** um 100%
für **Flaschen, Gummi, Metallwaren etc.** um 30 bis 75%

sehen wir uns im Einverständnis mit den benachbarten Brauereivereinigungen in Hannover, Hamburg, Bremen, Braunschweig, Kassel, Dortmund, sowie der übrigen Brauereien des Rheinisch-Westfälischen Brauereiverbandes zu unserem Bedauern in die dringende Notwendigkeit versetzt, ☛ **vom 1. August d. Js. ab den Bierpreis um mindestens 1 Mark zu erhöhen** ☚ pro 100 Liter Faßbier für Wirte und Wiederverkäufer unter Wegfall der Nebenleistungen.

Um der Ausstreuung irriger Gerüchte entgegenzutreten, geben wir hiermit bekannt, daß der Beschluß, die Bierpreise zu erhöhen, keineswegs auf das Betreiben einer einzelnen Verbands-Brauerei, sondern von sämtlichen Brauereien der unterzeichneten Vereinigung einstimmig gefaßt worden ist.

Die Norddeutsche Brauerei-Vereinigung.

Sudbrak.
Missionsfest
am 29. Juli, nachm. 3 Uhr
im
Gehölz d. Gutes Sudbrak.
P. Bellingrodt-Dönberg.
P. Vogelsang-Herford.

Von der Reise zurück
Zahnarzt Lindewirth.

Karl Menkel,
Bielefeld,
Oberntorwall 4 b.
Anfertigung sämtl. feiner
Herren-Garderoben
Lager
in Tuchen, Buckskins ꝛc.

Gold
wert ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiger, jugendfrisches **Aussehen** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles erzeugt die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co.**, Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pfg. bei
L. Schäfer, Bielefeld
Petri Gebrüder, Minden.

Luhns waescht am besten

Laden nebst Wohnung
im Hause Arndtstrasse No. 8 vom 1. Oktober 1906 ab zu vermieten.
Auskunft im Rathaus, Zimmer 29.

Nachdem die Umbauten in unserer Malzbier-Brauerei beendet sind, bringen wir unsere anerkannt vortreffliche, alkoholschwache

Malzkrone

gesetzlich geschützt

in empfehlende Erinnerung. Dieses Produkt gilt wegen seines relativ hohen Extraktgehaltes als nahrhaftes Erfrischungsgetränk. Für prompte und tadellose Lieferung übernehmen wir volle Garantie.

Lindener Aktien-Brauerei,
vormals Brande & Meyer.
Linden vor Hannover.

Prima phosphorsaurer
Futterkalk
Marke A. und B.
in jedem Quantum zu billigsten Preisen.
Maximilian Koch,
Niedernstrasse 43.

Barmer Bank-Verein
Hinsberg, Fischer & Co. Bielefeld
BIELEFELD.
Fernspr. 119 Reichsbankstr. 15.
Kapital: Mk. 60 000 000.
Reserven: Mk. 11 400 000.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kredit.

Annahme von Geldern zur Gutschrift auf provisionsfreien Scheck-Konti mit günstiger Verzinsung.

Verzinsung von Geldern, je nach Kündigungsfrist (Depositen-Rechnungen).

Diskontierung und Einziehung von Wechseln.

Ausschreibung von Schecks Wechseln, Kreditbriefen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verlosten und gekündigten Wertpapieren.

Annahme und Verwaltung von Wertpapieren als offene Depôts unter gesetzlicher Haftung.

Verlosung-Kontrolle, Versicherung gegen Kursverlust usw.

Aufbewahrung geschlossener Depôts.

Vermietung stählerner Schrankfächer (Safes) in feuer- und diebessicheren Tresoren.

Geld-Darlehne, 5%, gibt reell. Leuten **Otto Kleusch, Berlin** Schönhauser Allee 128. Rückporto.

Oeffentliches Verkehrs-Bureau
Zimmerstraße 19 I.
Unentgeltliche Auskunft in allen Verkehrsangelegenheiten
Einsichtnahme von Karten, Führern usw.
Annahme von Beitrittserklärungen zum Verschönerungs-Verein.

Knaben-Institut Spielwigge bei Lüdenscheid.
Gegründet 1858.
Gesunde Lage in ländlicher Stille. **Schnelle und sichere Vorbereitung für die oberen Klassen höherer Schulen;** gewissenhafte Beaufsichtigung; beste körperliche Pflege; **Pensionspreis gering.** Prospekt kostenfrei. **Dr. Rentrop.**

Familien-Anzeigen
wie
Verlobungs-
Hochzeits- und
Geburtsanzeigen
Einladungskarten
Visites Menus
Hochzeits-Lieder
liefert in eleganter Ausführung schnell, sauber und preiswert
Buchdruckerei
A. v. d. Mühlen
Bielefeld
Ritterstr. 43. Fernspr. 15.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange**, für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann**, Druck und Verlag von **A. von der Mühlen**, sämtlich in Bielefeld.

Neue Westfälische Volks-Zeitung.

Nr. 175. **Bielefeld**, Sonnabend, den 28. Juli 1906. Nr. 175.

Zweites Blatt.

6. Kongreß der christlichen Gewerkschaften Deutschlands.

Breslau, 24. Juli.

In der weiteren Diskussion verteidigt Metallarbeiter Wieber-Duisburg das Streikrecht der Arbeiter. Röhling-Düsseldorf sagt, es ist noch kein Klassenkampf, wenn man für Besserung der Lage des vierten Standes eintritt. Die christl. Gewerkschaften haben eine wichtige Kulturarbeit zu erfüllen. Schmidt-Bochum fordert alle sozialgesinnten Parteien auf, mehr Arbeiter in die Parlamente zu senden. Becker-M.-Gladbach wendet sich nochmals gegen die katholischen Fachvereine. Redner tritt ferner ein für die parlamentarische Vertretung aus den Kreisen der christlich organisierten Arbeiter und für die eingehende praktische Betätigung in der Landarbeiterfrage. Behrens-Essen bezeichnet als Hauptaufgabe die Erziehung zum selbständigen Denken, nicht wie in der Sozialdemokratie, zum Herdenmenschen. Die Sozialdemokraten könnten keinen Massenstreik inszenieren, da sie mit der christl. Gewerkschaftsbewegung rechnen müssen. Die eigene Parteibildung müssen wir ablehnen; wir treten nicht als Gewerkschaft in den politischen Kampf, sondern als freie deutsche Männer, die sich einer beliebigen Partei anschließen. Effert-Essen, der Führer im Ruhrstreik, verwahrt sich gegen die Vorwürfe, die auf dem internationalen Bergarbeiterkongresse in London gegen ihn erhoben wurden, wegen seiner Stellungnahme zur russischen Arbeiterbewegung. Den russischen Arbeitern habe er seine Sympathien entgegengebracht, wenn er auch die angewendeten Mittel nicht gutheißen konnte. Bergmann-München empfiehlt den Beitritt zu den verschiedenen Korporationen, die Einfluß auf die Arbeiter haben, wie z. B. die konfessionellen Arbeitervereine und hält es für nützlich, Arbeitern in die Redaktionen großer Blätter Eingang zu verschaffen.

Am Nachmittag sprach Wilh. Röhling-Düsseldorf über die gewerkschaftliche Agitation unter den Arbeiterinnen. In Deutschland sind neben 1 313 957 weiblichen Dienstboten 5 264 393 weibl. Personen erwerbstätig, darunter 998 107 in Fabriken und diesen gleichgestellten Betrieben. In den freien Gewerkschaften sind zur Zeit erst 60 bis 70 000, in den christlichen 12 000 und in den Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften 10 000 Arbeiterinnen organisiert. Zu dem Vortrage liegt folgende Entschließung vor: „Um eine intensive und planmäßige Agitation unter den Arbeiterinnen zu ermöglichen, ist die Heranbildung und Schulung weiblicher Agitationskräfte, sowie die Anstellung von Beamtinnen nach Möglichkeit zu fördern. Mehr noch als für die männlichen Arbeiter hält der Kongreß ein harmonisches Zusammenwirken zwischen den konfessionellen Arbeiterinnen-Vereinen und den christlichen Gewerkschaften für geboten, damit den Arbeiterinnen in der konfessionellen Vereinigung der religiös-sittliche Halt und in der Gewerkschaft der nötige wirtschaftliche Schutz zuteil werde. Von allen christlich organisierten männlichen Arbeitern erwartet der Kongreß, daß sie es als ihre ernste und wichtige Aufgabe betrachten, ihre erwerbstätigen weiblichen Familienangehörigen den christlichen Gewerkschaften zuzuführen." Ein hierzu gestellter Antrag ersucht den Ausschuß die Herausgabe eines christl. Gewerkschaftsblattes für Arbeiterinnen unter einer wenn möglich weiblichen Redaktionsführung in ernsthafte Erwägung zu ziehen.

Es wurde dann weiter eine Entschließung angenommen, die für die Frauen das Vereins- und Versammlungsrecht fordert und zu diesem Zwecke ein reichsgesetzliches Eingreifen verlangt. Ein Antrag auf Ausbildung von Agitatorinnen für die Frauenbewegung und Anstellung vom Gesamtverbande wurde abgelehnt. Der Kongreß erledigte dann noch weitere Anträge, unter diesen einen, der die Bekämpfung des Mißbrauchs alkoholischer Getränke verlangt, des weiteren einen, der verlangt, daß die Gewerbeinspektionsberichte den Arbeitern zu billigeren Preisen zugänglich gemacht werden sollen, ferner ein Antrag, der den Gewerbe-Inspektoren das Recht zugestehen will, bei Lohnkämpfen, da, wo kein Gewerbegericht existiert, die streikenden Parteien vorzuladen. Dann wurde der Kongreß mit einem Schlußworte des Vorsitzenden Wiedeberg geschlossen. Am Mittwoch Morgen ist die General-Versammlung des Verbandes.

Breslau, 25. Juli.

In der weiteren Verhandlung wurde die Entschließung zu dem Vortrag Kloft über die christlichen Ortskartelle mit einigen Aenderungen angenommen. Danach wurde erstens eingefügt, daß die Kartelle sehr wichtige Institutionen für die gemeinsam zu erstrebenden Interessen der christlich organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen seien, und zweitens wurde im Schlußteil folgender Passus eingestellt: „Auch dürfen die Kartelle als solche sich nicht an den kommunalen Wahlen aktiv beteiligen, müssen sich vielmehr von allen parteipolitischen Aktionen streng fernhalten. Von den Ortskartellen wird erwartet, daß dieselben bei der Durchführung ihrer Aufgaben und in der Zusammensetzung seitens der einzelnen Berufsgruppen in loyalster Weise verfahren. Es ist namentlich darauf zu achten, daß nicht so sehr Majoritätsbeschlüsse herbeigeführt werden, sondern der Weg der Verständigung gewählt wird. In allen strittigen Fällen sind die Kartelle gehalten, eine Direktive des Vorstandes des Gesamtverbandes einzuholen.

Der Kongreß wurde hierauf von Wiedeberg-Berlin geschlossen.

In Anschluß an den christlichen Gewerkschaftskongreß fand heute vormittag die Generalversammlung des Gesamtverbandes statt. Generalsekretär Stegerwald-Köln berichtet zunächst über die durch den Ausschuß des Gesamtverbandes betriebene Agitation. Es sei ein Beamten-Unterstützungsfonds geschaffen und die Gewerkschaftsbeamten sollen gehalten sein, diesem beizutreten. Der Kassenbericht für das Jahr 1905 schließt ab mit einer Einnahme von 62 508 Mark und einer Ausgabe von 41 650 Mark, so daß ein Ueberschuß von 20 858 Mark zu verzeichnen ist. Beschlossen wurde, künftig die Obliegenheiten der Generalversammlung den Kongressen zu übertragen. Die Jahresbeiträge zum Gesamtausschuß wurden für männliche Mitglieder auf 20 Pfennige, für weibliche Mitglieder auf 10 Pfennige festgesetzt. (Früher 10 bezw. 5 Pfg.) Hasse-Posen begründet den Antrag der Schlesischen Agitationskommission auf Herausgabe [illegible] Broschüren für die polnischen Sprachgebiete. Die Zahl der polnischen Mitglieder betrage, abgesehen von den Bergleuten, etwa 4000, daraus ergebe sich die Notwendigkeit, auch für polnische gewerkschaftliche Literatur zu sorgen. Der Antrag rief eine lebhafte Debatte hervor. Stegerwald-Köln ist der Ansicht, daß die Aufgaben hierfür von den interessierten Verbänden übernommen werden müßten. Der Gesamtausschuß wende ohnedies für das östliche Gebiet allein den fünften Teil des Jahresetats, etwa 7500 Mark, auf. Der Antrag wurde schließlich dem Gesamtvorstande zur Erwägung und möglichst schnellen Erledigung überwiesen.

Eine Reihe weiterer Anträge bezogen sich auf die Anstellung von Gewerkschaftssekretären für einzelne Bezirke. Wieber-Duisburg und Stegerwald-Köln nahmen Stellung dagegen, daß von den Kollegen die Ansicht vertreten wird, ohne Beamte nicht mehr arbeiten zu können. Die einzelnen Anträge wurden schließlich dem Gesamtvorstand überwiesen.

In der Schlußrede hob Schiffer-Düsseldorf noch, um irrtümlichen Auffassungen zu begegnen, hervor, daß die christlichen Gewerkschaften keineswegs die Absichten haben, die konfessionellen Arbeitervereine auszuschalten. Die christlichen Gewerkschaften wären durchaus nicht Gegner der konfessionellen Arbeitervereine. Im Herbst dieses Jahres plane man sogar, schreibt die ‚Rh.-Westf. Ztg.' eine gemeinsame Aktion mit den konfessionellen Vereinen. In den Vorstand des Gesamtausschusses wurden gewählt Schiffer-Düsseldorf als Vorsitzender, Behrens-Köln als zweiter Vorsitzender und Stegerwald-Köln als Generalsekretär.

Kirche, Schule und Mission

(Eine Hochschule für Eingeborene in der Kapkolonie) wird geplant, entweder in Mafeu oder in Lovedale. Die Eingeborenen haben durch ihre Vertreter auf einer Konferenz in Lovedale nicht nur eine begeisterte Resolution gefaßt, sondern zwei Millionen Mark zur Fundierung der Anstalt gezeichnet. Und daß die Vertreter ihre Volksgenossen nicht überschätzt haben, zeigen die Tatsachen. Von allen Seiten kommen die Beiträge [illegible] Umtata an der Grenze unserer Kolonie Südwestafrika fanden 230 Mk., die Eingeborenen von Sterkstroom 783 Mk. Fünf Männerversammlungen in Maclear zeichneten 710 Mk., andere in Idutywa 1000 Mk. Das sind Zahlen, die beweisen, welches Interesse die Eingeborenen an der Förderung ihrer eigenen Bildung nehmen.

Ev. Jüngl.- und Männerverein St. Pauli.

Vereinslokal Paulusstraße Nr. 26.

Sonntag, den 29. Juli 1906, nachm. 1½ Uhr:

Familien-Ausflug

nach Kolon **Niewöhner**-Quelle.

Antreten beim Vereinslokal.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Ev. Männer- u. Jünglingsverein „St. Johannis" zu Bielefeld.

Sonntag, den 29. Juli 1906,

Ausflug des Vereins nach Gellershagen.

Dortselbst

Preiswettspiele.

Abmarsch punkt 3 vom Gemeindehaus.

Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Christl. Verein junger Männer,

Bielefeld, Papenmarkt 2

Sonntag, den 29. Juli 1906, nachmittags 4½ Uhr:

Familiärer-Ausflug

nach unserm Waldspielplatz.

Jugend-Abteilung.

Nachmittag 3½ Uhr:

Antreten im Vereinsgarten.

Jeder herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Altstädter Jünglings- und Männer-Verein.

Lokal: Ev. Vereinshaus.

Sonntag, den 29. Juli:

Familien-Ausflug

nach Quellental.

Abmarsch 2 Uhr Kriegerdenkmal

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder. Freunde sind herzl. willkommen.

Der Vorstand.

Saatwicken,

sowie sämtl. Getreidesorten, Futterartikel, Salz, Torfstreu und Düngemittel

kaufen Sie in bester Qualität zu billigsten Tagespreisen bei

Julius Lorentz,

Telefon Nr. 54. Gütersloherstr. 7.

Darlehn auf Möbel, Wirtschaft usw. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. **Unger, Berlin**, Gubenerstr. 16. Rückporto

Weck's

unübertroffene Einmachgläser zu Fabrikpreisen.

F. Consbruch,

Porzellan Glas etc.

Bielefeld, Obernstr. 9.

In meinem Verlag erschien:

Enger,

die Wittekindsstadt

in Wort und Bild von **W. Neuhaus.**

Preis 60 Pfg.

Das elegant ausgestattete, mit zahlreichen Illustrationen geschmückte Werkchen ist ein in fesselnder, frischer Weise geschriebener Führer durch die Geschichte und Sehenswürdigkeiten der alten Wittekindsstadt.

Heinrich Kuhlmann, Buchhandlung

Enger i. W.

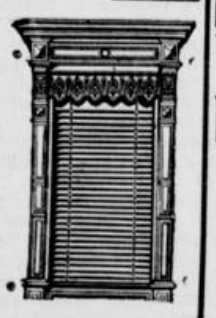
Jalousien



Verschiedene Konstruktionen

Überall anzubringen

Bestes und bekanntestes Norddeutsches Fabrikat.



Hager & Schweikher, Bielefeld

Obernthorwall 7. Fernsprecher 204.

Erstes Tapeten- u. Linoleum-Spezialhaus

Dreschmaschinen-Besitzern

empfehle ich:

Ia. Kernleder-Treibriemen

Baumwolltuch- u. Kamelhaar-Treibriemen

Nähriemen und Verbinder

Packungen :: Spiral-Schläuche

Ia. Maschinen-Oele

bewährte

Zylinder-Oele Maschinen-Fette

und alle übrigen technischen Bedarfsartikel.

M. C. Vehring, Bielefeld

Inh.: Ingenieur **Wilh. Vehring.**

Technisches Geschäft, Reichspoststr. 8 — Oel-Import, Wilhelmstrasse 9.

— **Fernsprecher 141.** —

Neuheit.

Krumeichs Konserven-Krug

aus salzglasiertem Steinzeug.



Beschreibung und Preise kostenlos. Fabrik-Niederlage

Wilh. Oltrogge, Bielefeld.

Wegen vorgerückter Saison

bedeutende Preisermässigung

auf

Sommerkleiderstoffe Kleiderkattune Musseline usw. usw.

Als **aussergewöhnlich billig** empfehle:

Kleiderkattun zu **20, 25, 38, 45** Pfg.

Musseline zu **26, 33, 38, 55** Pfg.

Musseline, reine Wolle zu **70, 80, 90, 100** Pfg.

Kleidersiamosen schwere Qualitäten doppelte Breite

Kleid 6 Meter zu **3.00, 3.60, 3.90** M.

Kinderkleidchen in Barchend, Kattun und Wolle zu 65 Pfg., 100. 135, 170 u. höher.

Damenhemden 10 cm lang, zu 1.00, 1.25, 1.50 mit Herzpasse und Schulterschluß zu 1.35 1.50, 1.60, 1.75, 1.90.

Unterröcke in Kattun, Lüster und Satin zu 1.40, 1.75, 2.30, 2.70 u. höher.

Bett-Kattune und Satins das Meter zu **25, 30, 38, 45, 48** Pfg.

Sämtliche Aussteuerartikel zu enorm billigen Preisen.

Bielefeld, Obernstr. 35.

Heinr. Hirz

Gegenüber der kath. Kirche.

Kreis-Sparkasse, Bielefeld

Spiegelstrasse 1.

Gemeinsame Spar- und Darlehnskasse für den Stadtkreis und den Landkreis Bielefeld.

Einlagebestand 44½ Millionen Mark.

Annahme von Spar-Einlagen.

Ausleihung von Darlehen.

Geöffnet: An den Wochentagen vormittags von 9 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, sowie an jedem ersten und letzten Sonntag im Monat vormittags von 11½ bis 12 Uhr.

Unterempfangsstellen

in **Bielefeld Bürgerweg 44a und Herforderstraße 130 (Pottenau), Brackwede, Dornberg, Gadderbaum, Heepen, Isselhorst, Schildesche, Jöllenbeck, Ubbedissen.**

Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse.

Heinr. Kipp,

Altstädter Kirchstraße, empfiehlt äußerst billig mit mehrjähriger Garantie.

Taschenuhren, Regulateure, Wanduhren, Trauringe u. 585/ und 560/1000 Gold **Brochen, Medaillons, Ketten** in Gold, Doublé und Silber, **Brillen, Pincenez, Perspektive.**

Reparaturen werden sorgfältig und billigst mit Garantie ausgeführt.

NB. Sonntags geschlossen.

Tabakrauher.

Empfehle Tabak von **Crüwell, Brüggemeyer, Kisker, König, Hartmann, Oldenkott** und **Schlinger** in größter Auswahl. Besonders mache ich auf meine **Stengeltabak** à 25 und 30 Pfg. p. Pfd. aufmerksam.

A. Jürging, Ehrenberg 27.

Meine El Salida

hat soviel Liebhaber, daß ich nur noch diese einzige Sorte fabrizier. Unter der Geistlichkeit ist sie so eingeführt, daß sie **ohne** weiteres **Zuthun** in ganzen Gemeinden unter dem Namen Pastorenzigarre bekannt ist. Sie ist milde, aromatisch, lange und leicht brennend, nur aus auserlesenen überseeischen Tabaken hergestellt. Jeder urteilt: **Eine Feines für wenig Geld.**

Um Sie von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen, sende ich Ihnen eine Probekiste 100 Stück dieser hochnoblen Zigarre (Handarbeit), die in Geschäften 10 Pfg. kosten, für 6 Mk. franko unter Nachnahme.

Verpackung wird nicht berechnet. Nachnahmegebühren trage ich.

J. H. Fleer

Zigarrenfabrik, Blotho.

Soeben erschienen:

Jubiläumsausgabe

1880—1905



Andrees Allgemeiner Handatlas

in 139 Haupt- und 161 Nebenkarten

nebst vollständigem alphabetischen Namenverzeichnis. **Fünfte,** völlig neubearbeitete und vermehrte **Auflage** herausgegeben von

A. SCOBEL

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig

Andrees Handatlas erscheint, fünfundzwanzig Jahre nach der ersten Veröffentlichung, heute in fünfter, völlig neubearbeiteter Riesenauflage.

Andrees Handatlas ist in diesem Vierteljahrhundert stets an der Spitze aller Konkurrenz-Unternehmungen geblieben.

Andrees Handatlas ist der weitverbreitetste und beliebteste, weil vielseitigste praktischste, übersichtlichste, preiswerteste aller Atlanten.

Andrees Handatlas erscheint soeben in 56 wöchentlichen Lieferungen zu nur 50 Pf., um allen Kreisen die Anschaffung zu ermöglichen.

Die erste Lieferung wird von jeder Buchhandlung bereitwilligst zur Ansicht vorgelegt.

Schreibtische, Schreibsessel,

sowie deutsche und amerikanische

Roll-Pulte

zu besonders billigen Preisen.

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Kinder-

Ausstattungen als

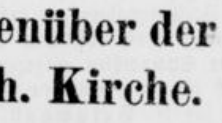


Hemdchen, Jäckchen, Wickelbänder, Wickeltücher, Kindertücher, Taufkleidchen, wollene Kattun- und Barchend-Kleidchen, Tragröcke, Steckkissen, Taufhäubchen- und Hütchen, Lätzchen, Taillenbändchen, Korsettchen, Kinderschürzen, Wasserdichte Bettenlagen, Gesundheitskorsetts, Wagendecken, Zahnhalsketten 2c. äußerst billig

Baby-Bazar

Herm. Sauerland,

Bielefeld, 15 Ehrenberg 15.



Gegr. 1890. Gegr. 1890.

Schmerzl. Zahnziehen 1 Mark.

Künstlicher Zahnersatz, auch ohne Gaumenplatte.

Plombieren etc. etc. billigst.

Kassenmitglieder werden von uns auch behandelt.

S. Klarowicz, praktisch. Zahnkünstler, Kaiserstraße 119.

Möbelfabrik u. Dekorationsgeschäft

Wilh. Barkey

Schillerplatz 20a Fabrik Waldhof 2.

Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen.

Grosse Auswahl in einzelnen **Holz- und Polstermöbeln, Dekorationen, Teppichen etc.**

Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätten. Feinste Referenzen. — Mehrjährige Garantie.

Suche für meine Herrschaft, bei der ich 2½ Jahr in Stellung war, zum 1. Oktober ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus. Zweitmädchen vorhanden. Angenehme Stelle. Hoher Lohn.

L. Kirmöller

bei **Frau Direkt. Brüggemann,** Elektrizitätswerk Bielefeld.

...wortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld